

Leben mit wenig Spielraum im Alter

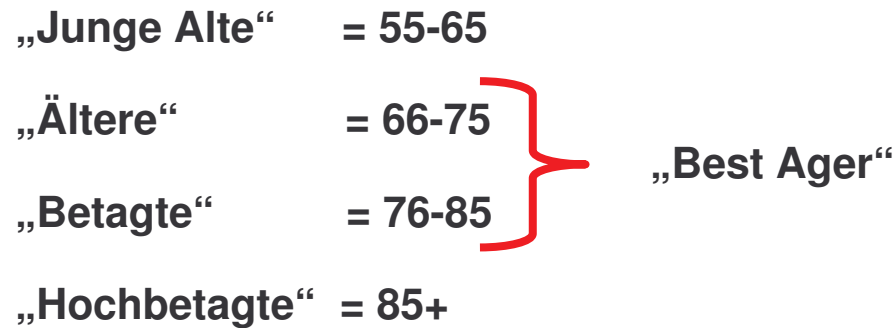
Gliederung

1. Was heißt „Alter“? / Wer ist „alt“?
2. Welche Lebensbedingungen schränken den Spielraum (im Alter) ein, und welche Zielgruppen sind davon besonders betroffen?
3. Was sind die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte?
4. Welche Menschen haben heute und zukünftig einen besonders geringen Spielraum – im Alter – ??

1. Was heißt „Alter“? / Wer ist „alt“?



- alendarisch
- psychologisch (subjektiv empfunden)
- medizinisch
- biologisch
- sozial



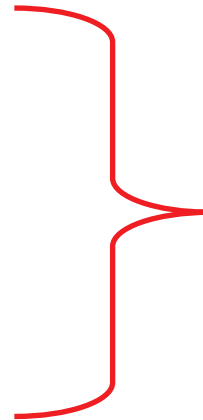
Vgl.: Thiele, G. (2001): Soziale Arbeit mit alten Menschen. Köln: S. 29
Schreiber (2006): Best-Ager: 50-plus-Services. Generation Silber: Agil und kaufkräftig. *Call Center Profi*. H.1; S. 14-18
Weineck, J. (2004): Sportbiologie. Balingen. S. 418

2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen

Beispiel „Organische Faktoren“

Veränderungen des Organismus im höheren Lebensalter:

- verminderte Sehkraft
- nachlassendes Hörvermögen
- geringere Glukosetoleranz
- erhöhte Cholesterinwerte
- arteriosklerotische Gefäßveränderungen

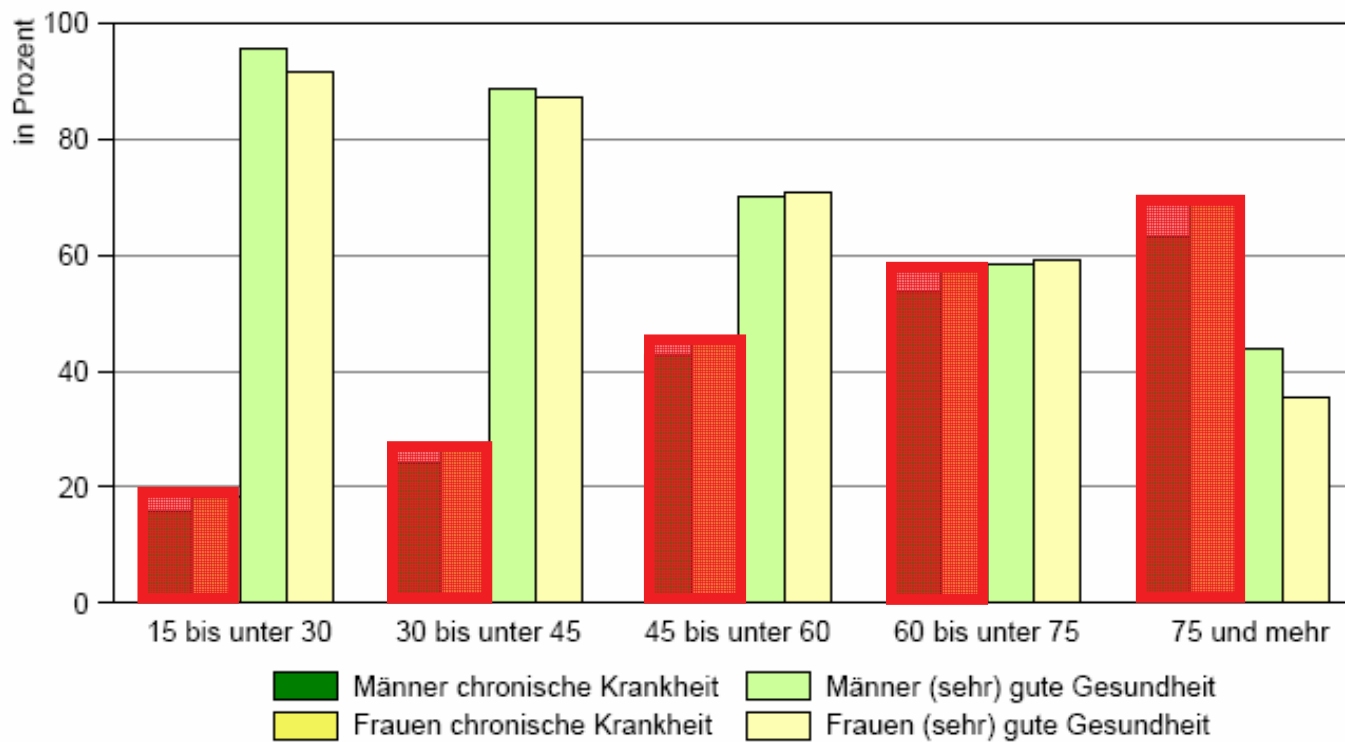


Zunahme von:

1. Krankheiten
2. Funktionsstörungen
3. Hilfebedarf

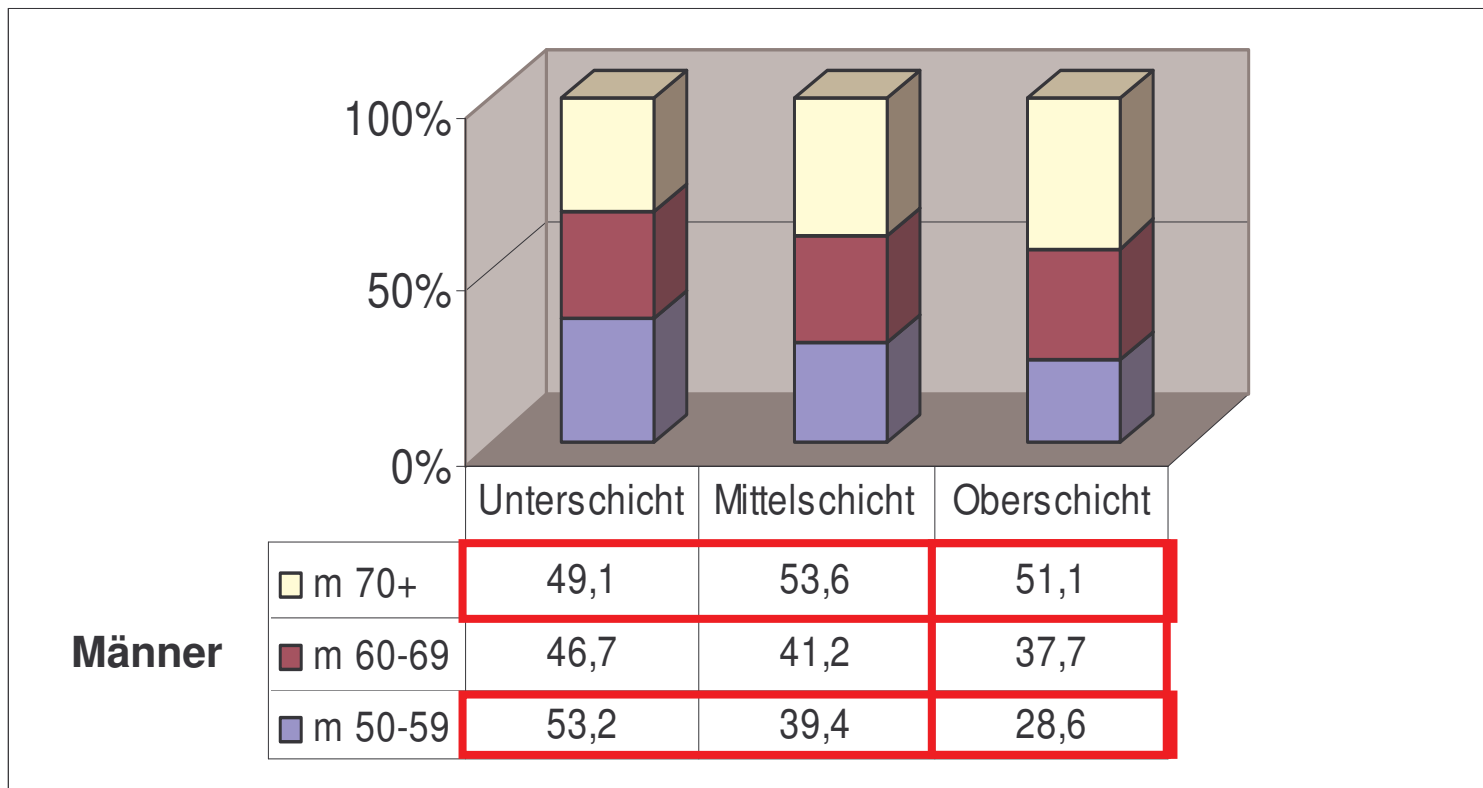
2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Organische Faktoren“

Chronische Erkrankung und subjektive Gesundheit 2006/2007



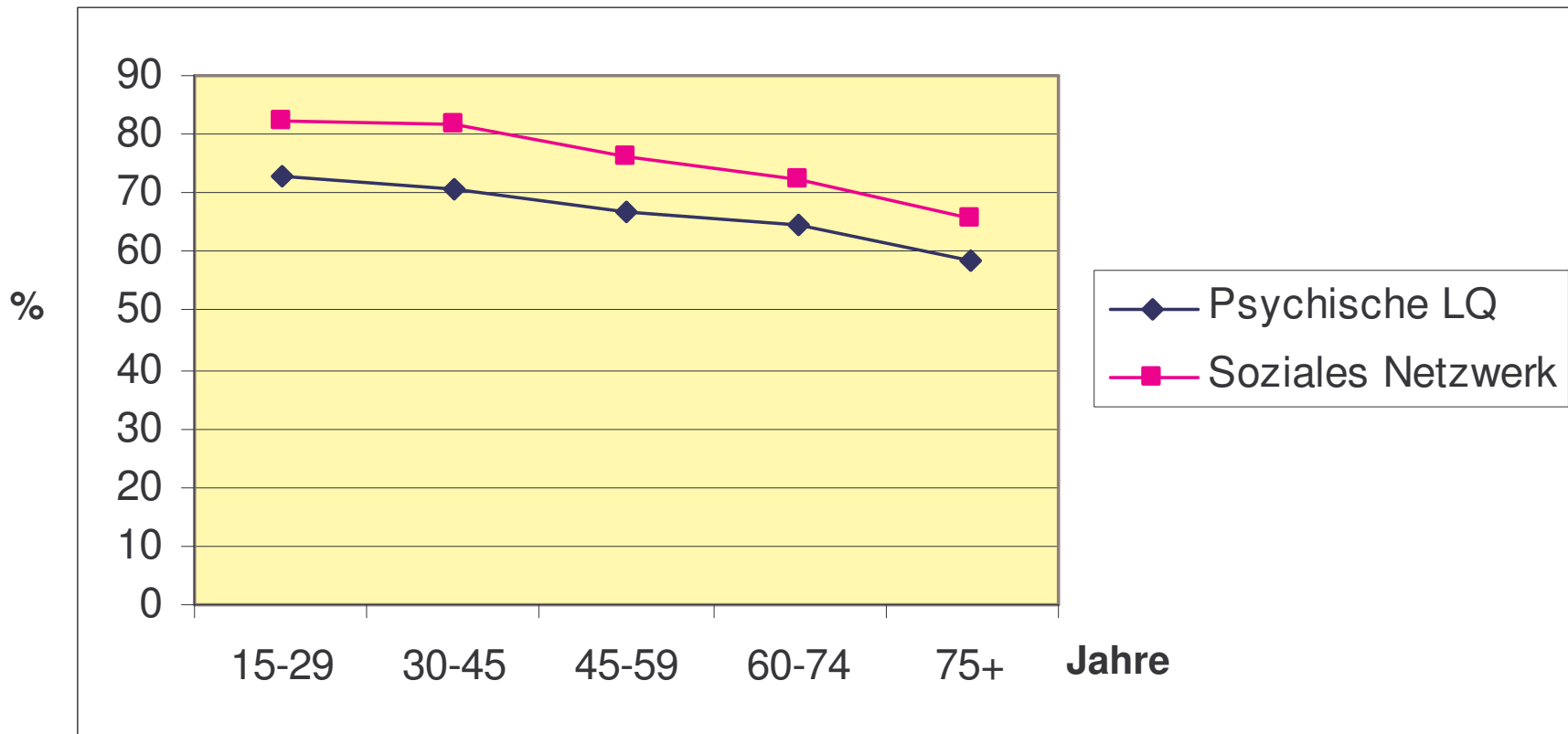
2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Organische und soziale Faktoren“

Verbreitung gesundheitsbedingter Einschränkungen in D nach
Alter, Geschlecht und Schichtzugehörigkeit in %



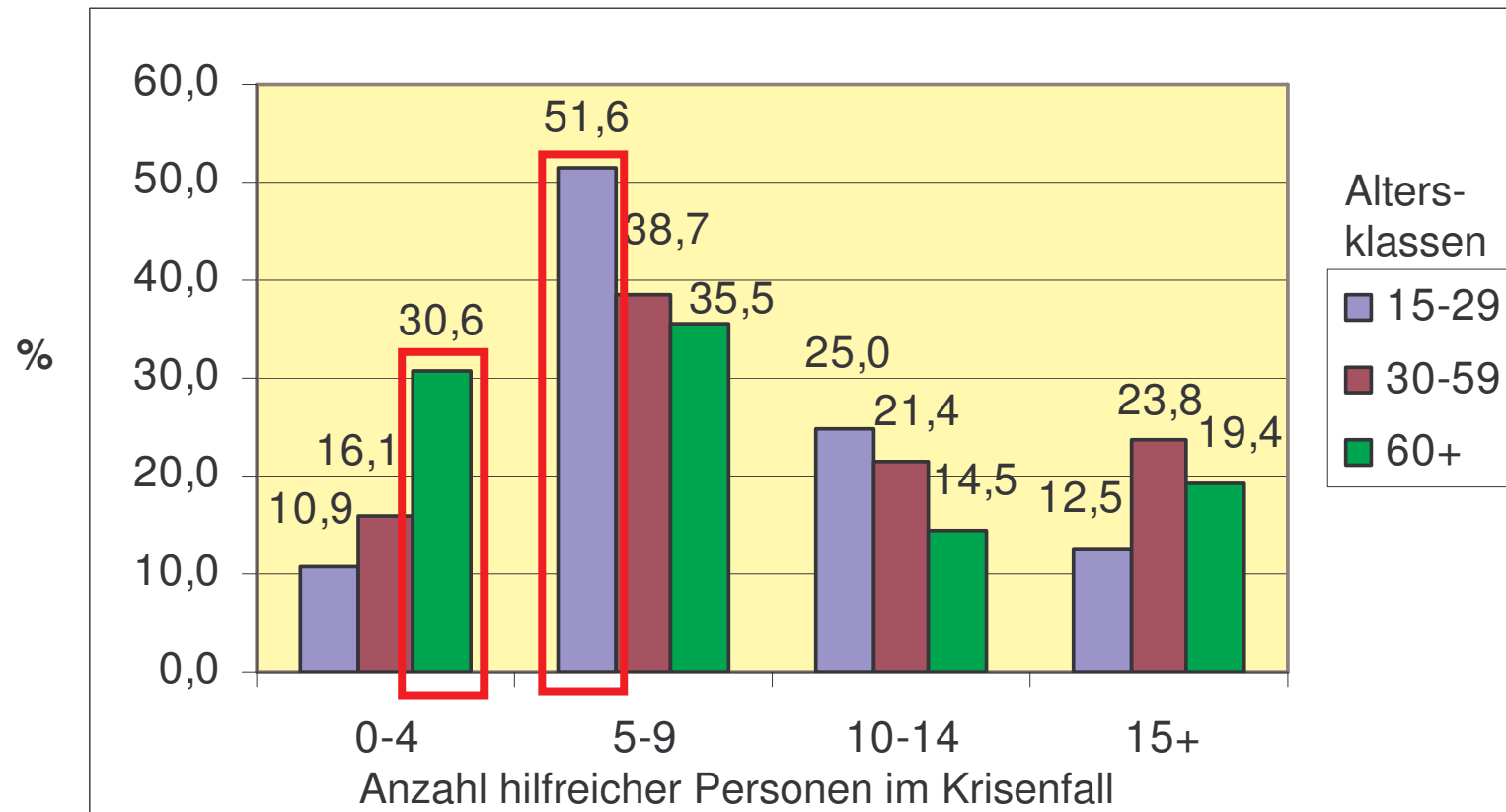
2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Psycho-soziale Faktoren“

Subjektive Beurteilung von Lebensqualität und sozialen Netzen in Österreich nach Alter in %



2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Soziale Faktoren“

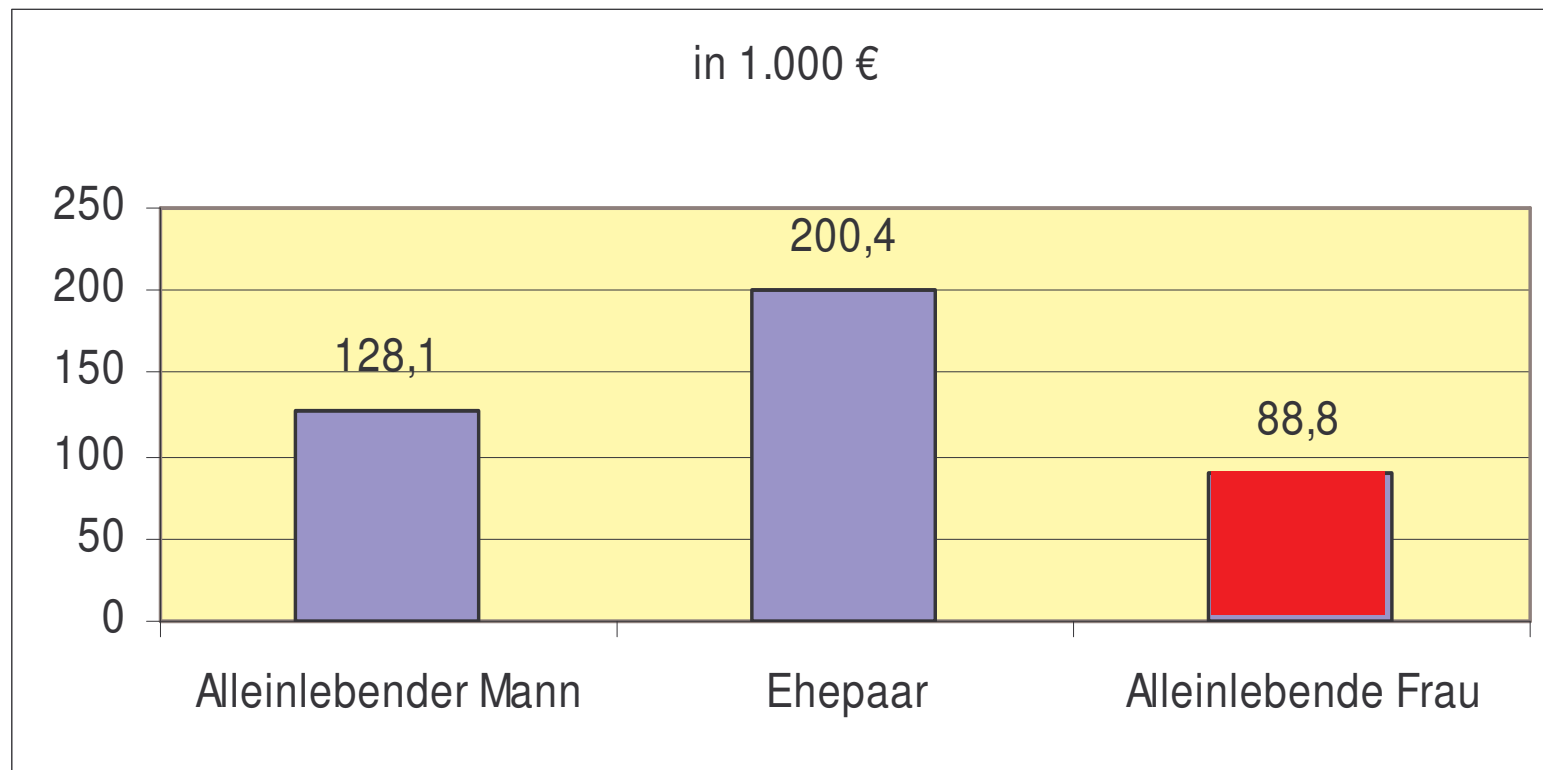
Anzahl hilfreicher Personen in % von drei Altersklassen Vorarlberger Bürger/innen



Nachgängige Datenanalyse aus: Fredersdorf, F., Roux, P. & Lorünser, D. (2010):
Bürgerschaftliches Engagement und Sozialkapital in Vorarlberg 2010. Dornbirn

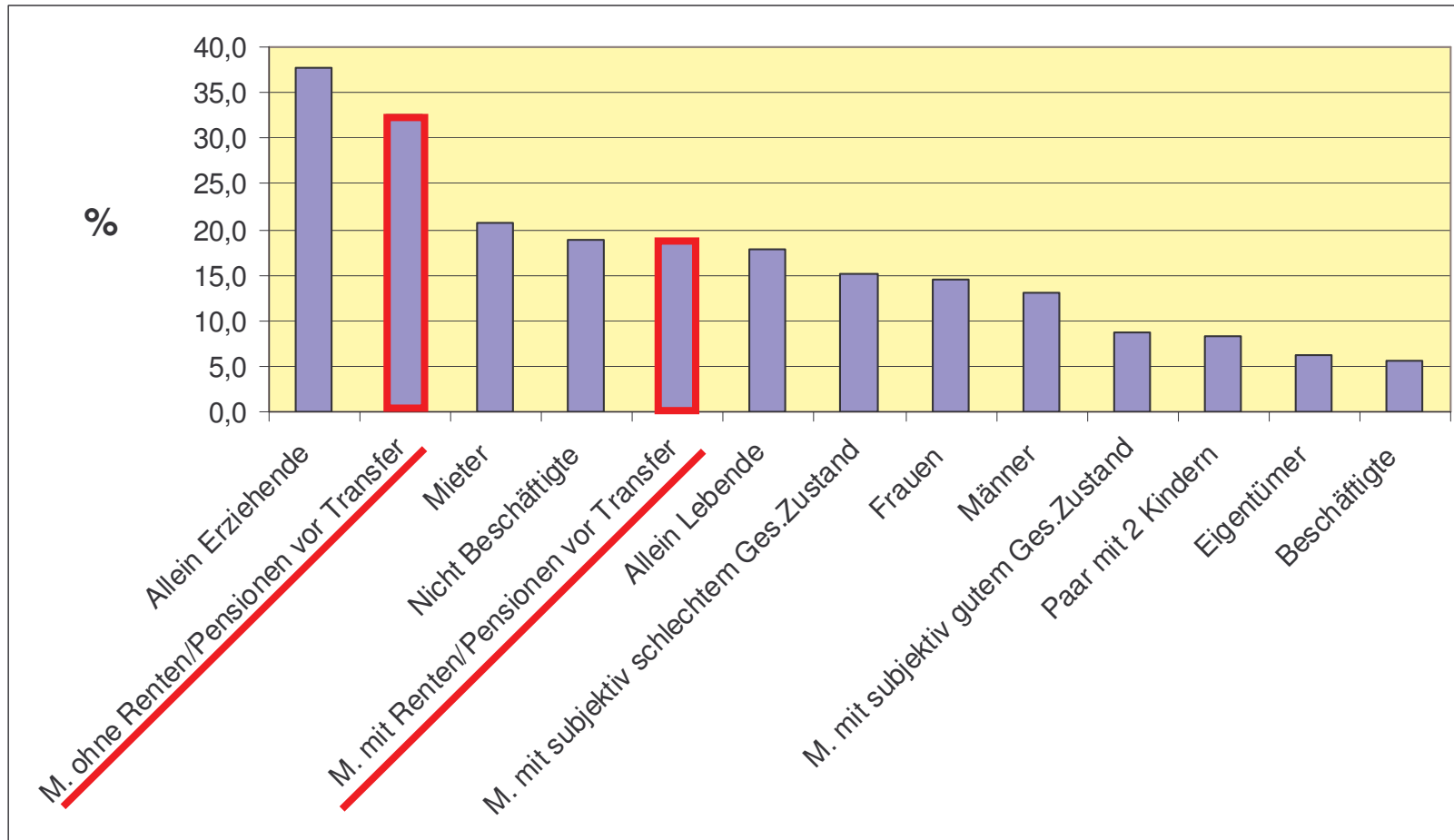
2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Soziale und ökonomische Faktoren“

Lebensformen und durchschnittliches Nettovermögen in D im Alter „65+“



2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Ökonomische Faktoren“

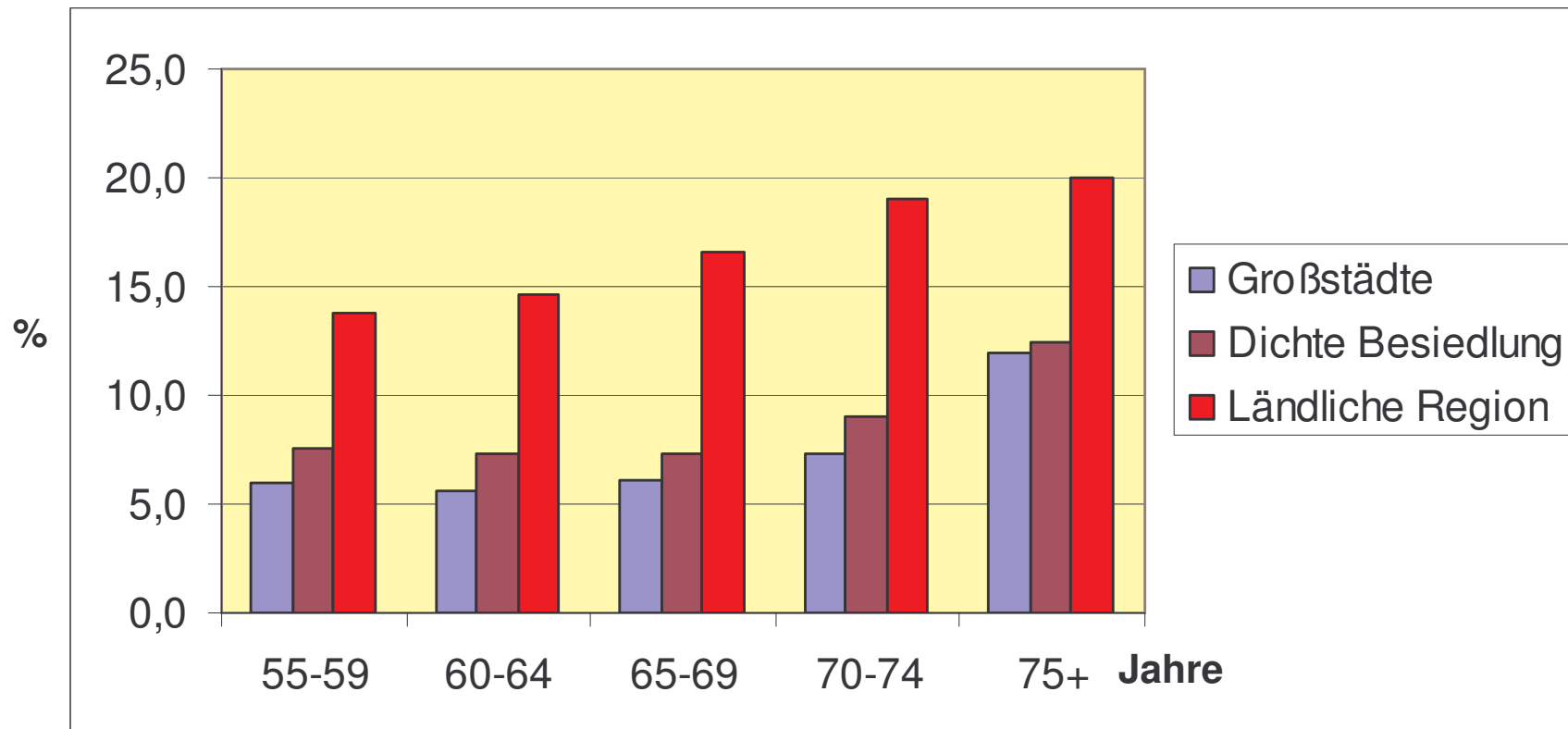
Armutsquote spezifischer Zielgruppen in D im Jahr 2003
(Anteil der Bevölkerung unter 60% des Einkommens-Medians [743 €])



Nach: Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Engels, D. (2005): Analysen zu Einkommensarmut und Lebenslagen in Deutschland auf der Grundlage des Sozio-oekonomischen Panels für die Jahre 2000-2003. Köln. S. 1

2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Strukturelle Faktoren“

Anteil armutsgefährdeter Bevölkerung in Österreich nach Alter und Region



Nach: Statistik Austria „EU-SILC – 3. Welle 2005“. In: Heitzmann, K. & Eiffe, F. (2008): Gibt es einen Großstadtfaktor in der Armutsgefährdung und Deprivation älterer Menschen? Forschungsbericht des Forschungsinstituts für Altersökonomie 3/2008. S. 10

2. Einschränkende Lebensbedingungen / Zielgruppen Beispiel „Strukturelle Faktoren“

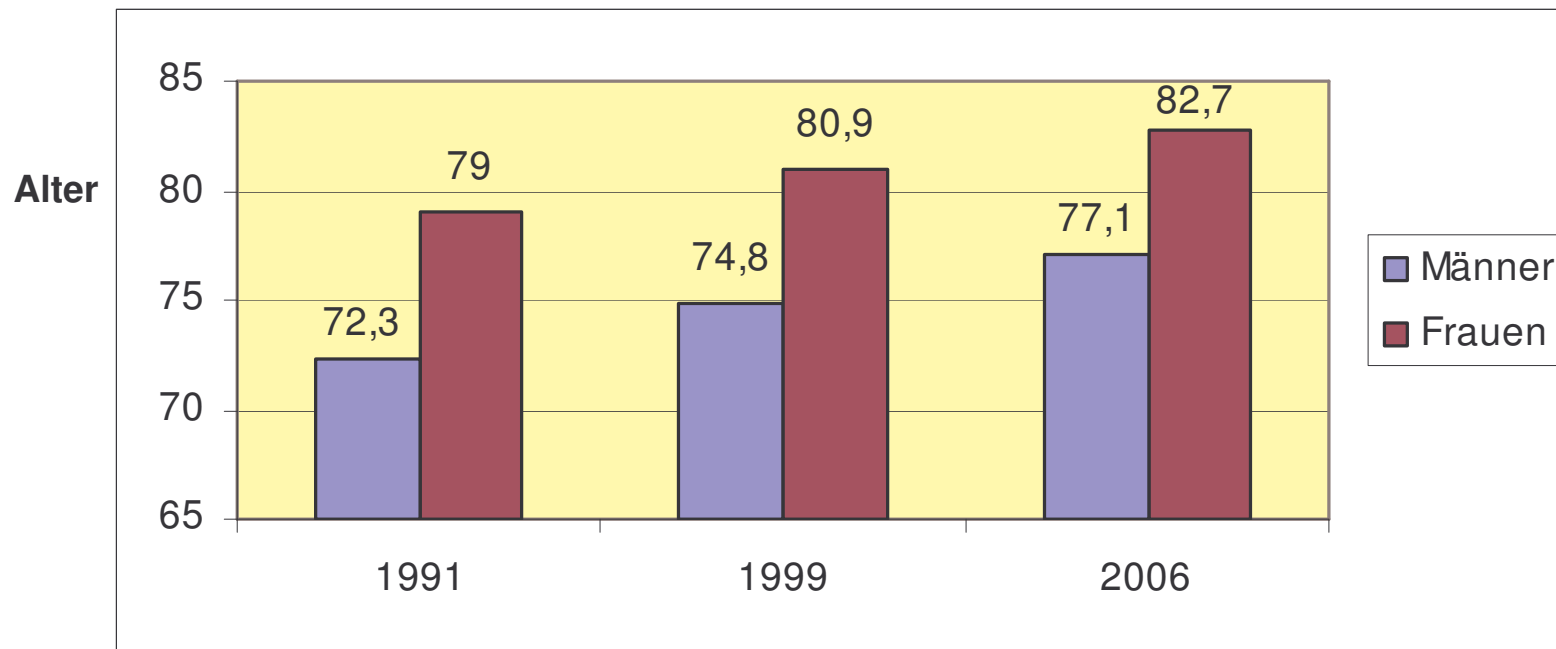
Faktoren für besondere Armutsgefährdung im ländlichen Raum:

- Unzureichende individuelle Mobilität
- Langzeitarbeitslosigkeit
- Geringe Erwerbschancen
- Ungünstige Wirtschaftsstruktur mit vielen Niedriglohnbranchen
- Schlechtes Angebot an kommunalem Wohnraum
- Unzureichende Altersversorgung bestimmter Berufsgruppen
- Mangelnde bis fehlende Bildungs-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen
- Fehlende Gleichberechtigung der Frauen
- Schlechte Infrastruktureinrichtungen
- Angst vor Stigmatisierung aufgrund fehlender Anonymität

Vgl.: Wiesinger, G.: Ursachen und Wirkungszusammenhänge der ländlichen Armut im Spannungsfeld des sozialen Wandels.
In: SWS-Rundschau (43.Jg.) Heft 1/2003. S. 47

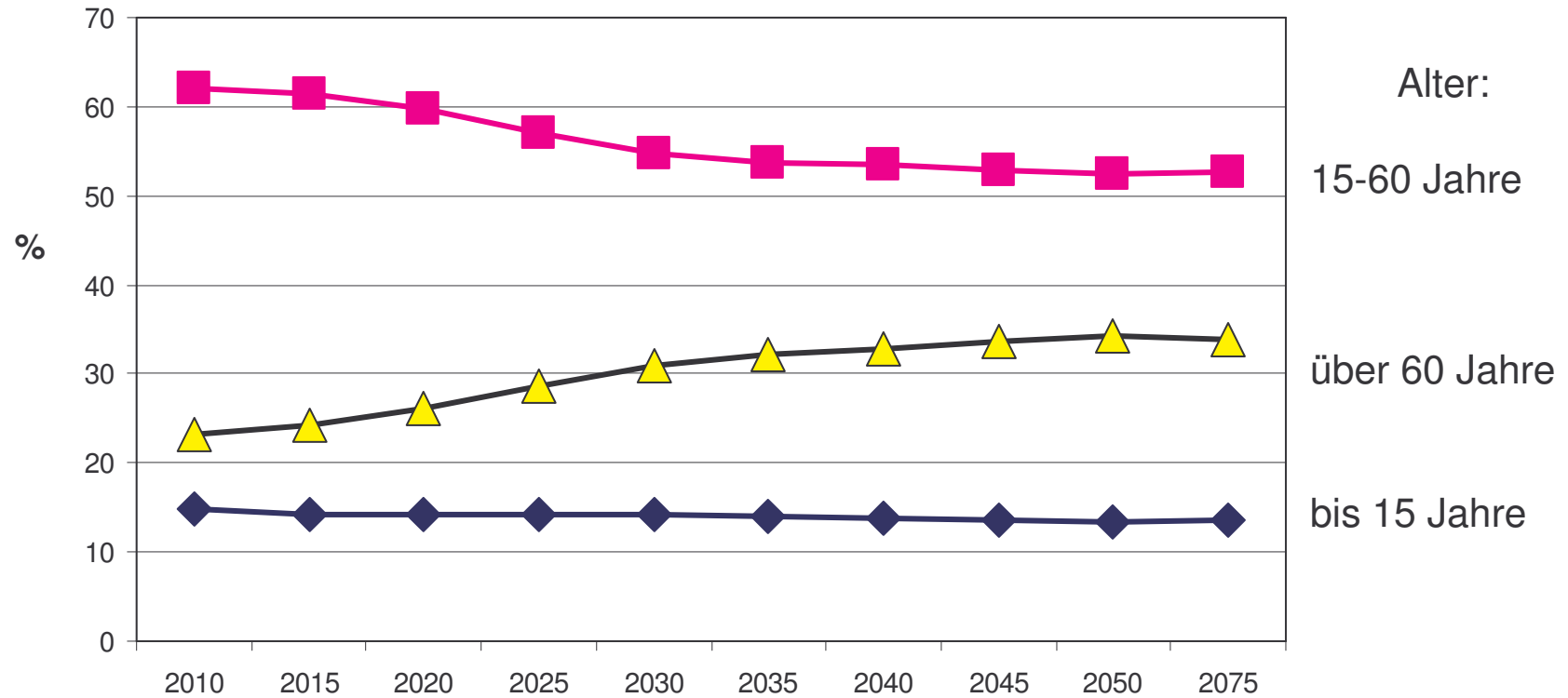
3. Was sind die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte?

Steigende Lebenserwartung in Österreich:
Durchschnittsalter 1991 / 1999 / 2006



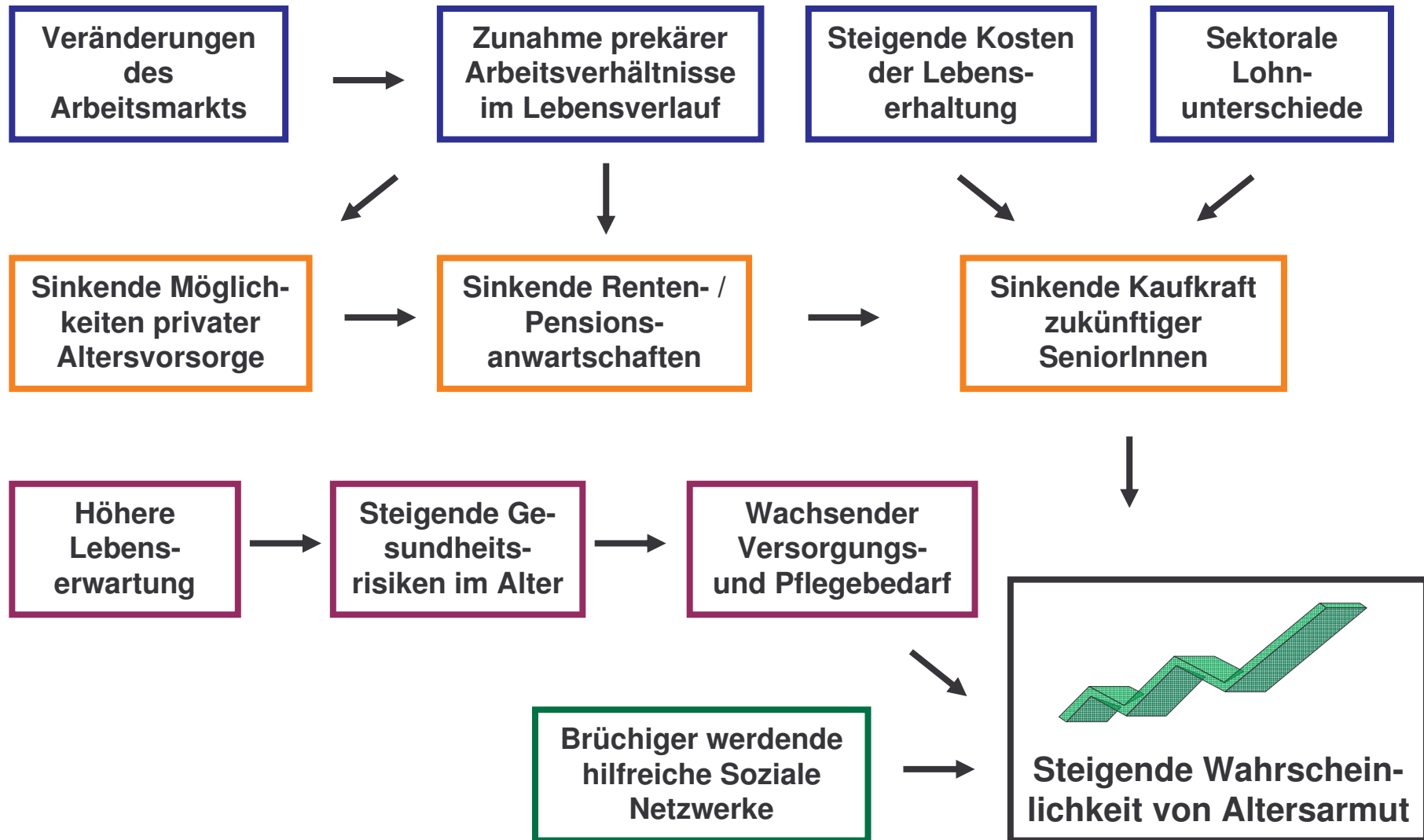
3. Was sind die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte?

Demographischer Wandel in Österreich: Prognose 2010-2075



Sinkender Anteil der Renten-/Pensionsbeitrag zahlenden Bevölkerung

3. Was sind die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte?



4. Welche Menschen haben heute und zukünftig einen besonders geringen Spielraum – im Alter – ?

- ☹ Menschen mit Zeiten langer Arbeitslosigkeit
- ☹ Menschen mit geringem Einkommen (z.B. in Niedriglohnssektoren)
- ☹ Menschen mit längeren Erwerbsunterbrechungen für Kindererziehung und Pflege
- ☹ Menschen mit langen Phasen atypischer, teilzeitiger oder prekärer Beschäftigung
- ☹ Menschen ohne Rückgriff auf zusätzliches materielles Vermögen
- ☹ Menschen in Mietverhältnissen
- ☹ Menschen mit geringen sozialen Netzen
- ☹ Menschen mit Migrationshintergrund
- ☹ Menschen in Lebensräumen mit geringeren Versorgungsangeboten
- ☹ Menschen mit höheren Gesundheitsrisiken und schlechterer Gesundheit
- ☹ Menschen mit Behinderung
- ☹ Menschen in psycho-sozialer Isolation
- ☹ Menschen mit geringerem Bildungs- und Ausbildungsstand
- ☹ Alleinlebende Menschen
- ☹ Frauen

Leben mit wenig Spielraum im Alter



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit 😊

Prof. (FH) Priv.Doz. Dr. Frederic Fredersdorf